

# Schmetterlinge

Von BlackNadine

## Kapitel 20: Pan die Puppe

Kapitel 21 - Pan die Puppe

Bald darauf landete das Schiff und Pan, die nicht wusste, welcher Knopf die Türen öffnen würde, drückte einfach wild alle Knöpfe. Irgendwie wurde sie mit einigem anderen Zeug durch das Heck geleert. Sie stand auf und sah sich um. Der Planet sah wie ein Schlammplanet aus und darauf standen noch viele andere Raumschiffe wie das der Paras.

Trunks hatte ihr gesagt, sie solle sich aus Schwierigkeiten raushalten, aber ein Dragonball war auf diesem Planeten und da er und ihr Vater sie an Bord behalten hatten, musste sie ihnen helfen, so gut sie konnte. Als sie ein seltsames Geräusch hörte, drehte sie sich um, nur um zu sehen, wie Giru etwas Metall mampfte.

„Giru, hörst du irgendwann mal auf zu essen?“, fragte sie ihn. „Du bist so wie Papa.“ Sie ergriff den Roboter, „Komm schon, da ist ein Dragonball auf diesem Planeten und du wirst mir helfen, ihn zu finden.“

Pan ging los, Giru in den Armen, dann fing sie an, mit sich selbst zu reden. „Hier sieht es so verlassen aus, aber wie kann das sein? Hier sind so viele Raumschiffe...“

„Giru weiß es nicht, Giru-Giru.“

„Hm... zeig mir mal das Dragonradar“, sagte Pan ihm und er leuchtete auf. „Hier steht, das der Dragonball hier irgendwo in der Nähe sein muss“, murmelte Pan, flog in die Höhe und landete an der Wand von etwas, das so aussah wie ein, aus Schlamm gebautes, Schloss.

„Komm Giru, wir haben ein Dragonball abzuholen.“

„Nein!“ Der Roboter schüttelte sich vor Angst. „Gefahr! Gefahr!“

„Was kann an Matsch so gefährlich sein? Komm schon Giru, lass uns den Dragonball holen.“

„Nein! Gefahr! Pan in Gefahr!“

Pan schnaubte, „Ich krieg das schon hin. Warte hier draußen, wenn du willst, aber ich geh' rein“, sagte Pan gleichgültig, dann flog sie weiter hoch.

Innen waren riesige Türen, über die Pan hinwegflog. Genau wie Außen, sah es dort drin verlassen aus. Nachdem sie sich eine Weile umgesehen hatte, fand sie endlich den Platz, wo alle waren. Ein Mann mit einer Maske sprach mit Leuten, von denen sie dachte, das sie seine Untertanen waren, hinter ihm eine Maschine, die ihr definitiv einen Schauer über den Rücken jagte. Der Dragonball lag davor. Pan, die bemerkte, das die Kraft des Kerl nicht wirklich beeindruckend war, sagte sich, das sie mutig sein solle und sprang dann nach unten.

„Wisst ihr nicht, das Klauen unhöflich ist?“ Alle im Raum drehten sich um, um sie geschockt anzustarren. „Eure Freunde, die Para-Para Brüder haben das von mir und meinen Freunden geklaut“, sagte sie und hob den Dragonball auf. „Also, werde ich das einfach wieder nehmen.“

„Angreifen!“ Der Anführer, ein Mann mit einer Maske, schrie.

Seine Mitläufer rannten auf Pan zu und sie kümmerte sich mit Leichtigkeit um sie, während sie sich auf die Türen zubewegte. Der Mann in Maske bemerkte das und traf ihren Rücken mit seinem Seil. Pan erstarrte mitten im Laufen. Ihre Arme fingen an sich taub anzufühlen, fielen zu ihren Seiten herab, und der Dragonball fiel aus ihren Händen. Zitternd fiel sie auf die Knie, bevor sie einfach nach vorn weg kippte, dann konnte sich nicht mehr bewegen, während sie sich in eine Puppe verwandelte. Pan, keine Ahnung habend, was sie tun sollte, tat das einzige, was ihr einfiel.

'Trunks!', rief sie verzweifelt. Beinahe sofort war dort das kurze Ziehen in ihrem Kopf, das sie immer spürte, wenn sie mit Trunks sprach. Sie konnte ihn nicht hören. Das machte sie schnell panisch. Sie konnte ihn immer hören. Immer. 'Trunks! Wenn du mich hören kannst, etwas läuft nicht richtig! Da ist was faul, ich kann mich nicht bewegen. Ich bin in dem Schloss, beeil dich bitte!' Sie konnte ein Ziehen fühlen. Sie wurde langsam Sie wurde wirklich panisch langsam, und ihr einziger klarer Gedanke war, bitte Dende, lass ihn nicht finden.

Giru wusste, das er Pan nicht hätte gehen lassen dürfen, aber nach den paar Wochen, die er sie kannte, hatte er verstanden das sie fürchterlich stur war. Er musste Trunks und Goku finde, sie wüssten, wie sie helfen könnten. Er flog dahin zurück, wo das Raumschiff war und flog an einer Energie vorbei, die Trunks war. Er drehte um und flog zu dem Sayajin zurück.

„Gefahr! Gefahr! Pan ist in Gefahr!“ Der kleine Roboter schrie, als er bei Trunks und Goku ankam. Die Augen der beiden weiteten sich und Trunks, der von Natur aus braun war, wurde blass. Er atmete scharf ein, als er ein bekanntes Ziehen fühlte. Er konnte Pan nicht hören. Er konnte sie nicht hören. 'Panna?', fragte Trunks, der sich bemühte, sie zu erreichen, im stieg ein sehr unwohles Gefühl breitete sich in seinem Magen aus. Er wollte sich übergeben, aber drückte das schnell weg. Er zwang sich, nicht über negatives nachzudenken.

'Panna? Bitte antworte mir! Was ist passiert? Goku und ich sind hier, auf dem Planeten, okay? Wir werden so schnell wie wir können da sein', sagte er, hoffend, das

er, auch wenn er sie nicht hören konnte, sie ihn hörte.

„Trunks?“, fragte Goku, der sein kränkliches, besorgtes und verwirrtes Gesicht bemerkte.

„Sie antwortet nicht! Komm schon, wir müssen los! Wir müssen sie finden“, sagte er, und teilte Goku damit praktisch mit, das er und Pan telepathisch reden können. In dem Moment allerdings, könnte es ihm nicht egal sein.

Als sie das Schloss betraten sahen sie einen Mann, der eine Maske trug. Er hielt eine Peitsche und stand vor einem riesigen Roboter. Er verwandelte die Para-Para Brüder in Puppen, direkt vor den Augen der zwei Sayajins.

Pan zählte, jedenfalls, bis jemand auf sie trat. Sie kannte diesen Jemand, das war Giru! Der Roboter hielt an, und sah dann die neugeschaffene Puppe. „Pan?“, fragte er unsicher. Pan versuchte sehr heftig, zu reden, aber nichts kam dabei heraus. Er setzte sie auf und bereitete sich darauf vor, sie aufzuheben, als er weggetreten wurde. Ein Mann mit einem violetten Gesicht, das einem Schimpansen ähnelte, hob sie auf.

„Ah, ja, meine wunderschönes, liebes Püppchen Pan“, sagte er. Pan wusste nicht, woher der Mann ihren Namen kannte, und es interessierte sie auch nicht. Sie wollte nur, das er sie absetzte!

„Dein Meister Daltoki ist hier“, sagte er, als er anfang, ihr Haar zu tätscheln. Er trug die Puppen Pan in ein Schlafzimmer voller anderer Puppen und legte sie auf ein Bett.

„Oh meine Pan, du weißt, das ich denke, das du wunderschön bist, aber wir müssen etwas wegen deinem Haar und Kleidung tun“, sprach er weiter. Pan wollte diesem Kerl eine Reinhauen, er zog ihr lieber nichts aus!

(Das Gespräch zwischen Daltoki und seinen Anhängern, und sie in Puppen zu verwandeln, überspringen wir. Trunks und Goku sprechen jetzt mit ihm.)

„Wo ist Pan?“, fragte Goku ernsthaft.

„Oh, du meinst sie?“ Daltoki hob sie in die Höhe.

„P-Panna?“, fragte Trunks mit einem zitternden Atemzug. „Was hast du mit ihr gemacht?“, wollte er durch zusammengebissenen Zähne wissen, seine Energie ansteigend.

„Sie ist sehr schön, oder? Sie ist meine besondere Puppe.“

„Nimm deine dreckigen Hände von ihr!“, schrie Trunks und Elektrizität umgab ihn.

„Oder du machst was?“, forderte Daltoki ihn heraus.

„Vertrau mir, du Bastard, das willst du nicht herausfinden“, sagte Trunks toderntst. „Verwandel sie zurück!“ Er schrie.

„Hmm... ich glaube nicht. Luud, kümmer dich um sie“, Daltoki schrie und drückte einen Knopf auf seiner Fernbedienung, dann ging er weg.

(Wir überspringen das Gespräch zwischen Daltoki und Dr. Myuu, Pan und er sind jetzt in Luud.)

Pan öffnete die Augen und war froh, das sie ihre Arme und Beine wieder bewegen konnte. Sie war solange glücklich, bis sie die Para-Para Brüder sah und verstand, das sie in Luud waren.

„Du!“ pan kreischte in Daltokis Richtung.

„Ah ja, meine Pan“, er lächelte.

„Ich bin NICHT deine Pan! Du Freak“, sagte sie und schlug ihm ins Gesicht. Das überraschte ihn.

„Wie kommen wir hier raus?“, fragte Pan Daltoki. Als er ihr nicht antwortete, packte sie sein Shirt.

„ANTWORTE MIR!“ Sie schrie ungeduldig und formte mit der anderen Hand einen Energieball.

„Nein töte mich nicht! Ich sag's dir... es ist da oben! Du, und jemand, der draußen ist, müsst beide diese Zelle treffen! Das bringt ihn um, ich versprech's!“, sagte er und zeigte auf eine Zelle, die wie ein Herz geformt war.

„Wie stellen wir Verbindung mit meinem Vater und Trunks auf?“

„Erlaubt uns“, sagte Bon, Don und Son.

„Hä? Wie könnt ihr das tun?“ Pan hob eine fragende Augenbraue.

„Wir können unsere Para Magie dazu benutzen, um sie zu kontaktieren, genauso, wie als wir euch zum Tanzen gebracht haben“, sagte Bon.

„Ja! Wir reden sofort mit deinem Vater und dem violetten Typ!“, endete Son.

Pan fing an zu kichern, hatte er Trunks gerade 'Violetten Typ' genannt? Sie konnte ihr Lachen nicht unterdrücken. „Okay Leute, lasst uns das machen!“ Sie sprach, auch wenn sie noch lachte.

„Hallo...“

„Hallo...“

„Hallo...“

„Was zum -“, sagte Trunks, der sich fragte, wo die Stimmen herkamen. Es hörte sich wie die Para-Para Brüder an, aber die waren in Luud drin.

„Hallo?“, antwortete Goku.

„Wir haben einen Weg gefunden, uns hier raus zu kriegen. Wir brauchen aber eure Hilfe“, sangen die Brüder.

„Müsst ihr drei unbedingt immer singen?“, stöhnte Pan, etwas genervt.

„Panna!“, sagte Trunks froh, ihre Stimme zu hören.

Im Inneren von Luud stieß Pan die Brüder aus dem Weg. „Trunks!“, sagte sie glücklich. „Ich brauche deine und Papas Hilfe. Einer muss eine Weile lang auf das Herz von Luud feuern -“ Bevor sie weitersprechen konnte, schoss Goku auf Luuds Herz, und der geriet einfach nur in Raserei. „Nicht jetzt Papa! Wir müssen ihn gleichzeitig treffen!“, gellte Pan.

„Oh-oh! Trunks, ich lenk ihn ab, du und Pan feuert auf Luud“, sagte Goku und rannte los, um Luud abzulenken.

„Bereit, Panna-chan?“, fragte Trunks, der sich bereitmachte, einen Energiestrahл abzufeuern.

„Jap“, antwortete Pan, die sich darauf vorbereitete dasselbe zu tun.

„Auf 3!“, sagten die Para-Para Brüder. „1... 2... 3!“

Trunks und Pan entließen ihre Energiestrahlen, direkt auf Luuds Herz. Das Monster fing an, zu zittern und seine Körperteile fielen ab. Das innere des Roboters fing an, zu wirbeln, als er alles in sich herausstieß.

Pan öffnete die Augen wieder und lächelte strahlend Trunks, Giru und Goku entgegen. „Guten Morgen Dornröschen“, begrüßte Trunks sie mit einem strahlendem Lächeln.

Pan sah ihre Hände an und lachte: „Ich bin wieder in meinem Körper!“

„Lass uns sichergehen, das das so bleibt“, sagte Trunk ihr und bot ihr seine Hand an. Pan nickte, während sie sie annahm.

„Also, haben wir jetzt beide Dragonballs?“

„Sicher verwahrt“, kommentierte Goku, der auf den Beutel an seinem Gürtel deutete.

„Pan!“ Die Para-Para Brüder kamen auf sie zu gerannt.

„Hey Leute!“, Pan winkte. „Danke für eure Hilfe dadrin, wir hätten das ohne euch nicht geschafft.“

„Äh, das war doch gar nichts“, Don wurde ziemlich rot und sah nach unten.

„Kein Problem, aber Daltoki entkommt!“, sagte Bon.

Die Augen der Sayajins wurden groß; wer weiß schon, wo dieser Ekel hin verschwindet. Wahrscheinlich zu einem Gespräch mit Dr. Myuu. „Wo ist dieser Spast? Der wird das teuer bezahlen!“ Pan wurde langsam wütend, als sie sich an all die Dinge erinnerte, die er gesagt hatte.

„Wir können da nichts gegen tun, Pan. Lass uns einfach die anderen Dragonballs finden, bevor Myuu das tut“, bat Goku.

„Ja, du hast leicht Reden, mit dir wollte er ja auch nicht Verkleiden spielen! Er -“

„WAS HAT ER?“ Trunks Augen waren riesig. „ICH WERD' IHN UMBRINGEN!“ Er ballte die Faust. Die Para-Para Brüder sahen ihn mit weit aufgerissenen Augen an und traten einen Schritt von Pan weg, besorgt, das sie für den männlichen Sayajin zu nahe stehen könnten. Oh ja, Rache würde sehr süß sein, dachte Pan sich, aber ihr Vater hatte recht. Sie winkte den Brüdern zu und griff Trunks' Hand, um ihn zum Schiff zurück zu führen. Er murmelte weiterhin Flüche an Daltoki vor sich her.

„Komm schon, du violetter Typ, vielleicht sehen wir ihn im All“, beruhigte Pan ihn.

Trunks hörte unvermittelt auf zu brabbeln und drehte seinen Kopf zu Pan, um sie anzustarren. „Violette Typ?“, fragte er dumpf und Pan musste sich in die Wangen beißen, damit sie nicht wieder loslachte.

„Joa, das ist der Name, den die Para-Para Brüder für dich ausgesucht haben“, sagte sie und er rollte mit den Augen, als er das Raumschiff betrat.

Die Dinge waren gerade gefährlicher geworden, viel gefährlicher, und die Sayajins wussten das. Jetzt hatten sie einen verrückten Wissenschaftler, der auch hinter den Dragonballs her war. Sie konnten nur hoffen, das sie vor dem Kerl bei den Superdragonballs ankämen.